

Deutschlandweite Umfrage des DIVV: Fast 80 % der Vereine und Verbände sehen KI als Chance

Künstliche Intelligenz (KI) – für viele faszinierend, aber für viele auch risikobehaftet. Ein Thema, das seit November 2022 weltweit für Aufmerksamkeit sorgt und kontrovers diskutiert wird, nachdem der Chatbot ChatGPT der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. Seitdem drängen immer mehr anwenderfreundliche KI-Tools auf den Markt. Wie steht die Vereins- und Verbandslandschaft diesen technologischen Neuerungen gegenüber? Das Deutsche Institut für Vereine und Verbände e.V. (DIVV) hat daher Anfang März bei rund zweitausend Vereinen und Verbänden deutschlandweit nachgefragt.

Der Verbändesektor beweist Innovationsbereitschaft: Fast 80 Prozent der Vereine und Verbände sehen in der Verwendung von KI vor allem (eher) Chancen. Lediglich knapp 5 Prozent bewerten den Einsatz von KI als überwiegend risikobehaftet. Bei etwa 10 Prozent hat die Anwendung von KI derzeit keine Bedeutung für die eigene Organisation (siehe Abbildung 1).

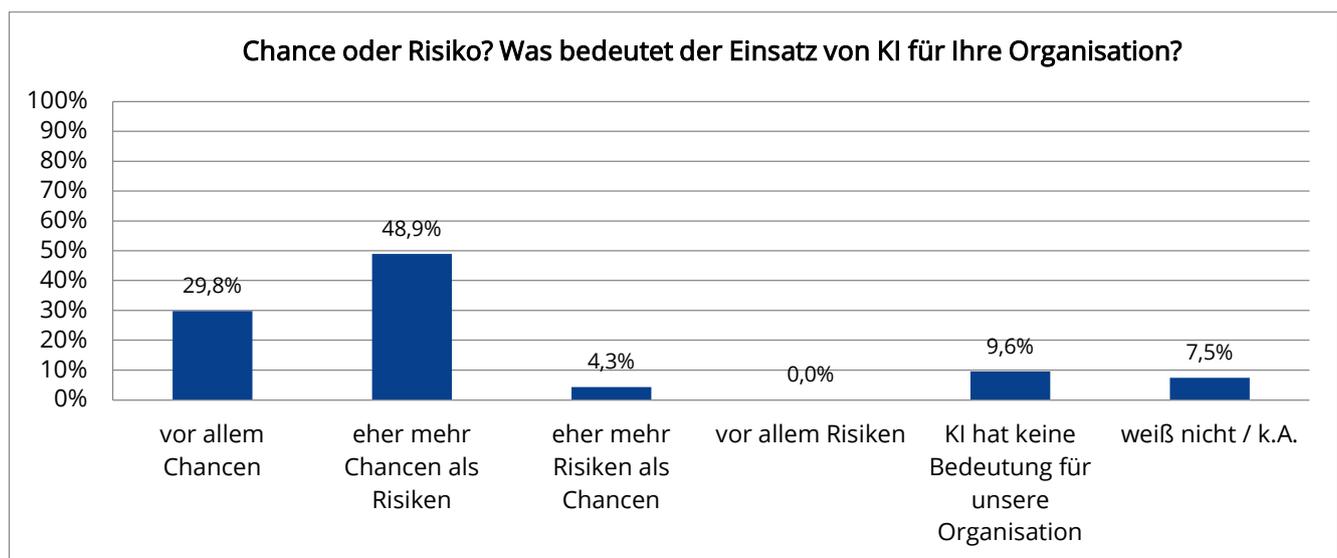


Abbildung 1 (Quelle: DIVV 2024)

Ein genauerer Blick zeigt, dass vor allem Wirtschaftsverbände Vorteile durch die Nutzung von KI erwarten: Rund 45 Prozent gaben an, dass KI vor allem die Realisierung von Chancen für die eigene Organisation bedeutet. Und bei über 50 Prozent überwiegen die Chancen die Risiken. Nur jeweils knapp 2 Prozent messen KI keinen Einfluss zu bzw. können diesen momentan noch nicht einschätzen.

Verbände setzen auf unterschiedliche KI-Tools zur Unterstützung der Verbandsarbeit

Mittlerweile existiert ein breites Spektrum an verschiedenen KI-Tools, die ohne große spezifische IT-Vorkenntnisse verständlich und nutzbar sind. Dies ermöglicht es den Anwendern, KI in unterschiedlichsten Einsatzgebieten auszuprobieren. Bei der Frage nach konkreten Einsatzmöglichkeiten für KI-Tools zeigt sich, dass bislang vor allem Tools zur Texterstellung und -bearbeitung Anwendung finden (55 Prozent).

An zweiter Stelle rangieren mit rund 50 Prozent der Nennungen Tools, die automatische Übersetzungen ermöglichen. Über 40 Prozent der Verbände bedienen sich der KI zur Anregung für Brainstorming und Ideenfindung. Und mehr als ein Drittel der Verbände (34,8 Prozent) verwendet KI als Ersatz für Suchmaschinen bzw. nutzt sie ergänzend zu Rechercharbeiten. Gleiches gilt für die Auswertung und Zusammenfassung von Texten. KI-Tools zur Unterstützung bei Problembearbeitungen und -lösungen nutzt schon knapp ein Fünftel der befragten Vereine und Verbände. Ähnlich oft wird KI für die Erstellung und Bearbeitung von Bildern, Fotos und Videos herangezogen. Rund jede zehnte Organisation hat bereits Erfahrung mit KI-Tools zur Datenerfassung und Auswertung gesammelt. Einen Chatbot zur automatisierten Fragenbeantwortung setzten erst gut 5 Prozent ein (siehe hierzu Abbildung 2).

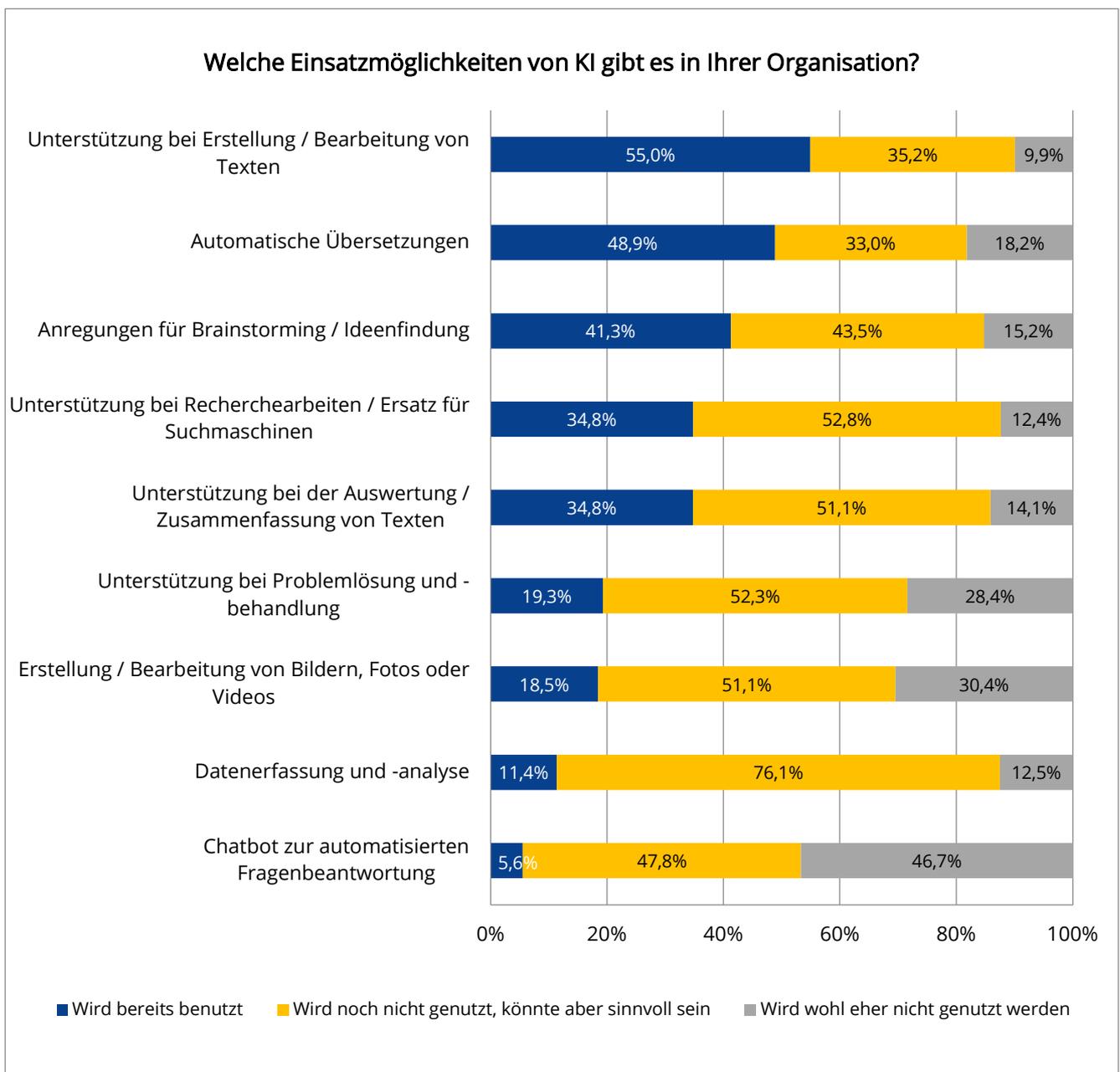


Abbildung 2 (Quelle: DIVV 2024)

Diese Ergebnisse verdeutlichen: Je spezifischer das Anwendungsgebiet und die Anforderungen an das KI-Tool sind, desto seltener findet es bislang Eingang in die Verbandspraxis. Das Potential dieser KI-Tools wird hingegen heute schon mehrheitlich gesehen, und die Zukunft wird zeigen, auf welchen Feldern der Einsatz von KI tatsächlich zunehmen wird.

KI kann Verbände in den verschiedensten Organisationsbereichen unterstützen

Der Einsatz von KI-Tools konzentriert sich nicht nur auf wenige Organisationsbereiche, sondern die Befragung weist entsprechendes Potential auch verbandsweit auf (siehe Abbildung 3). An deutlich erster Stelle steht mit fast 70 Prozent der Nennungen die Automatisierung von Prozessen und Abläufen. Bei den Bereichen „Kommunikation/Interaktion mit den Mitgliedern“, „Verbandsmanagement (Verwaltung)“ und „Marketing“ wird ebenfalls von einer Mehrheit der Vereine und Verbände Anwendungspotential für KI gesehen. Knapp die Hälfte der Umfrageteilnehmer erwartet sich Einsatzmöglichkeiten im Rahmen des Mitgliedermanagements. Konkrete Unterstützung bei der Erstellung und Durchführung von Dienstleistungen erhofft sich rund ein Drittel. Bei der Entwicklung und dem Angebot von barrierefreien Dienstleistungen rechnen gut ein Viertel mit Vorteilen durch den Einsatz von KI-Tools. Lediglich zirka 10 Prozent sehen Potential für KI im Zusammenhang mit der Kommunikation/Interaktion mit Spendern (Fundraising).

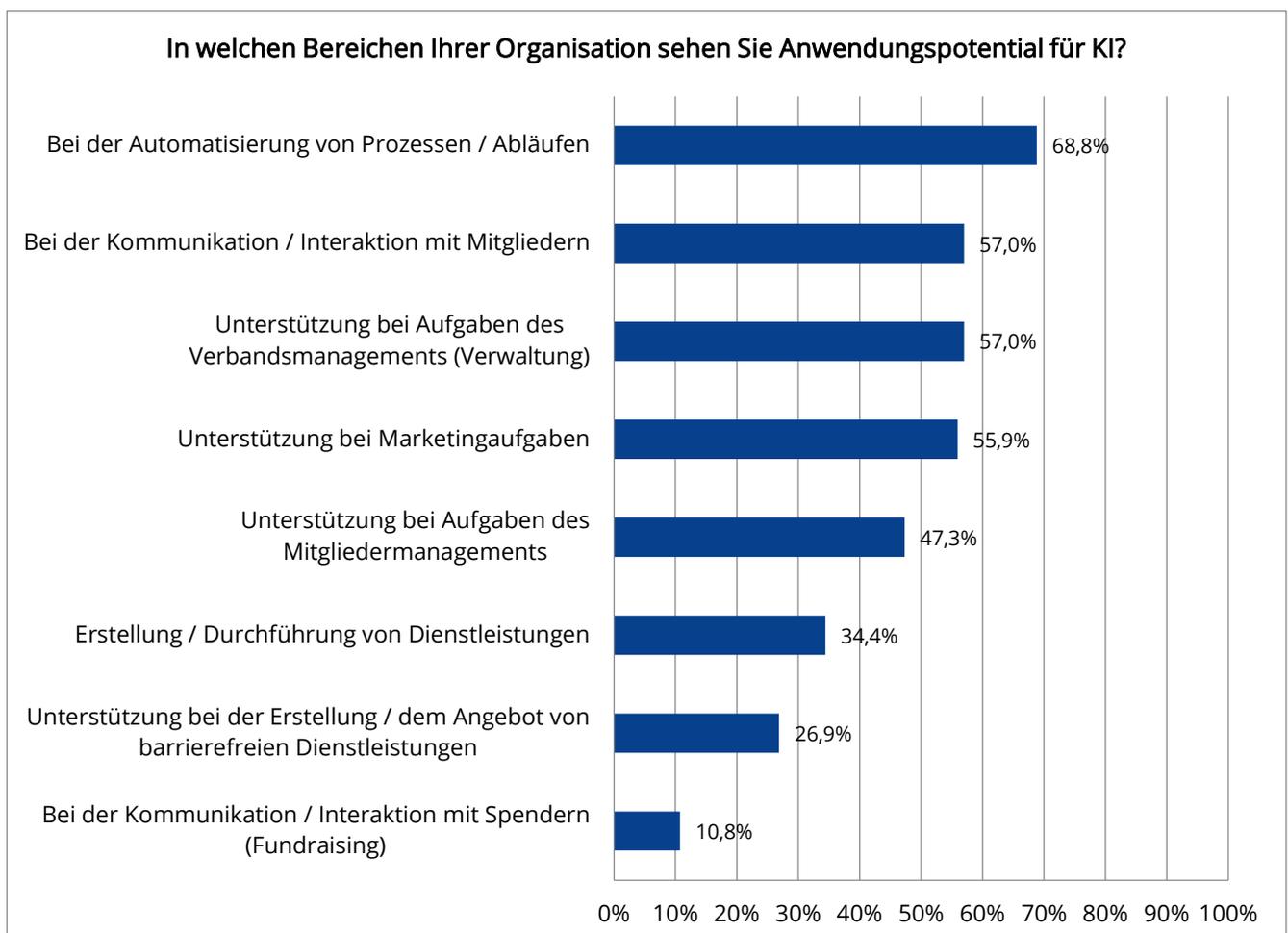


Abbildung 3 (Quelle: DIVV 2024)

Organisatorische Verankerung / Zuordnung der KI

Wo ist das Thema KI derzeit personell angesiedelt? Auf der einen Seite gibt knapp die Hälfte aller Befragten (48,9 Prozent) an, dass es gegenwärtig keinen direkten KI-Verantwortlichen in der eigenen Organisation gibt. Dies kann daran liegen, dass es sich bei diesem Thema noch um eine relativ junge Entwicklung handelt, so dass hier noch keine langfristigen personellen Verantwortlichkeiten / Strukturen geschaffen wurden, oder die KI ist eine Querschnittsaufgabe für (fast) alle im Verband. Auf der anderen Seite zeigen die Ergebnisse, dass das Thema KI bei fast genauso vielen auf Geschäftsführungs- bzw. Vorstandsebene (46,8 Prozent) angesiedelt ist. Dies kann ein Indiz dafür sein, dass diesem Thema eine besondere Bedeutung zugemessen wird. Bei gut rund einem Viertel der Umfrageteilnehmer sind einzelne Mitarbeiter für dieses Thema verantwortlich. Bei knapp 13 Prozent fällt das Thema KI in den Zuständigkeitsbereich der IT-Leitung. In Einzelfällen wurde ein externer Berater oder KI-Anbieter beauftragt bzw. eine eigene KI-Leitung installiert (siehe Abbildung 4). Dies kann aber auch den unterschiedlichen Organisationsgrößen geschuldet sein, da die Vereins- und Verbandslandschaft sehr vielfältig ist.

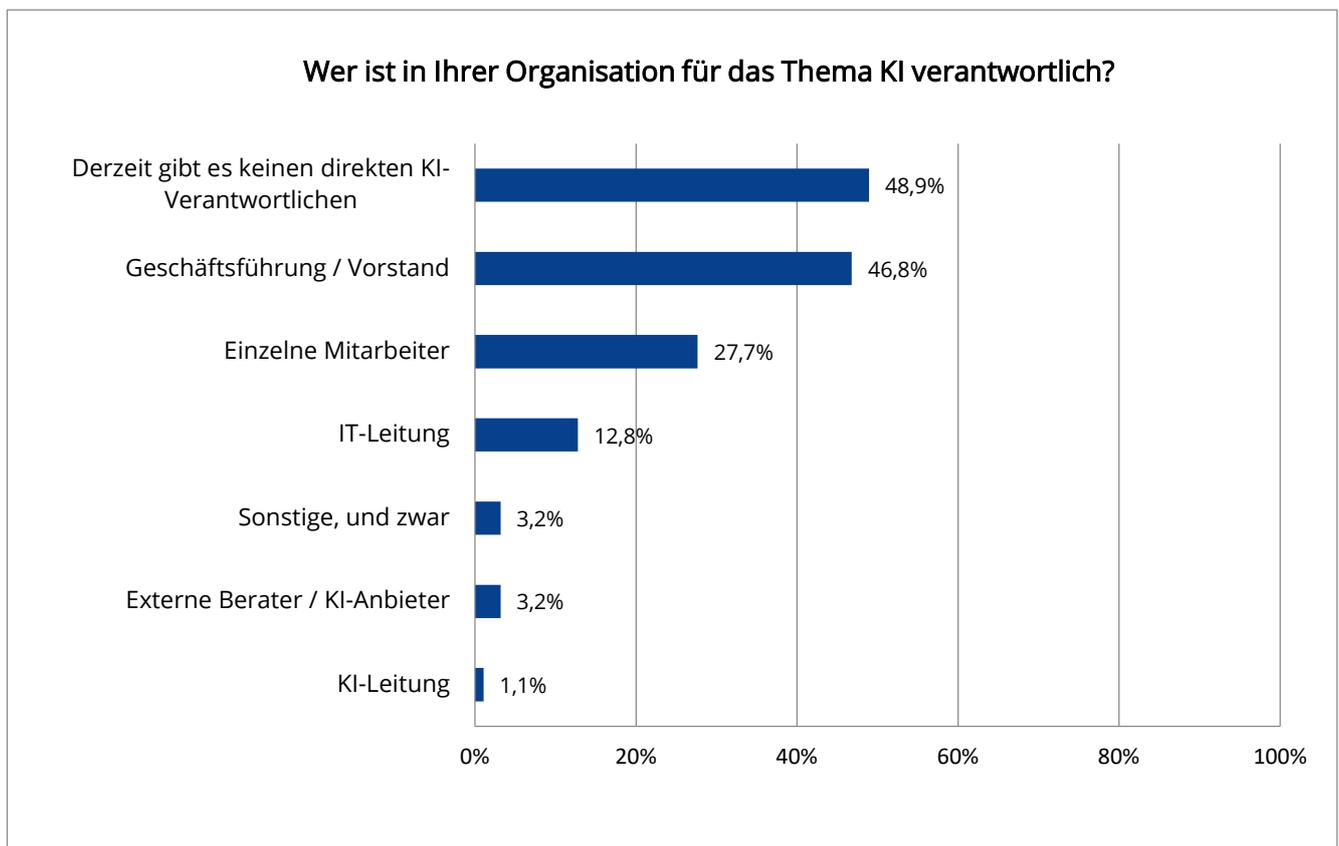


Abbildung 4 (Quelle: DIVV 2024)

Zukunft: KI im Verbandswesen?!

Wie die vorangegangenen Ergebnisse gezeigt haben, wird dem Thema KI bereits jetzt mehrheitlich von den Vereinen und Verbänden großes Potential zur Unterstützung der Verbandsarbeit zugemessen. Dass diese Entwicklung wohl auch in den nächsten fünf Jahren anhalten wird, bestätigen die Verbände: Rund 25 Prozent rechnen mit einer sehr großen Bedeutung und gut 43 Prozent mit einer eher großen Bedeutung von KI für die eigene Organisation in den nächsten fünf Jahren. Mit einer zukünftig (eher) geringen

Bedeutung rechnet insgesamt etwa ein Viertel der Befragten. Bei genauer Betrachtung wird auch hier deutlich, dass es wieder die Wirtschaftsverbände sind, die für KI die größte Bedeutung sehen (siehe Abbildung 5).

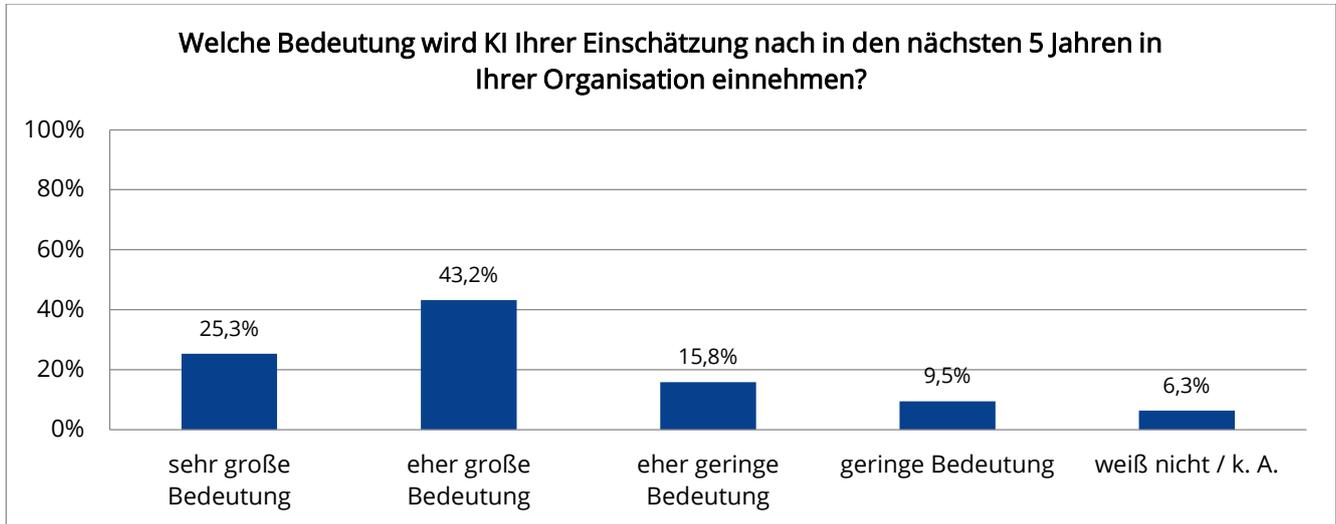


Abbildung 5 (Quelle: DIVV 2024)

Quelle: DIVV-Spotlight – Die Trendumfrage des Deutschen Instituts für Vereine und Verbände (2024)

Die Vereins- und Verbandslandschaft verändert sich ständig und erfordert innovative und nachhaltige Konzepte. DIVV-Spotlight gibt zeitnah Antworten auf aktuelle Vereins- und Verbandsthemen. Als Sprachrohr ermittelt es ein schnelles Bild der Verbände und trägt dazu, dass sie gehört werden. Im Rahmen der DIVV-Spotlight Trendumfrage zum Thema „Herausforderung Energiekrise“ wurden als Stichprobe 1881 Vereine und Verbände deutschlandweit befragt; über 130 Vereine und Verbände haben geantwortet.

Kontakt:

Deutsches Institut für Vereine und Verbände e.V. (DIVV)

Dr. Astrid Heilmair, Vorstandsmitglied

Pelkovenstr. 35c, 80992 München

E-Mail: a.heilmair@divv.de

Weitere Informationen finden Sie unter www.divv.de

Deutsches Institut für Vereine und Verbände e.V. (DIVV)

Vor mehr als 25 Jahren wurde der Grundstein für das DIVV gelegt – in seiner damaligen Form als universitäre Forschungseinrichtung „Seminar für Vereins- und Verbandforschung“ (SVV) der Technischen Universität München unter Prof. Dr. Dieter Witt. Als Bindeglied zwischen Wissenschaft und Praxis fördert und stärkt das DIVV den fachlichen Dialog zwischen Forschung und angewandtem Management. Das DIVV steht traditionsgemäß für konsequente Weiterentwicklung und Verbreitung von verbandsspezifischem Wissen – auch mittels eigener Forschung.